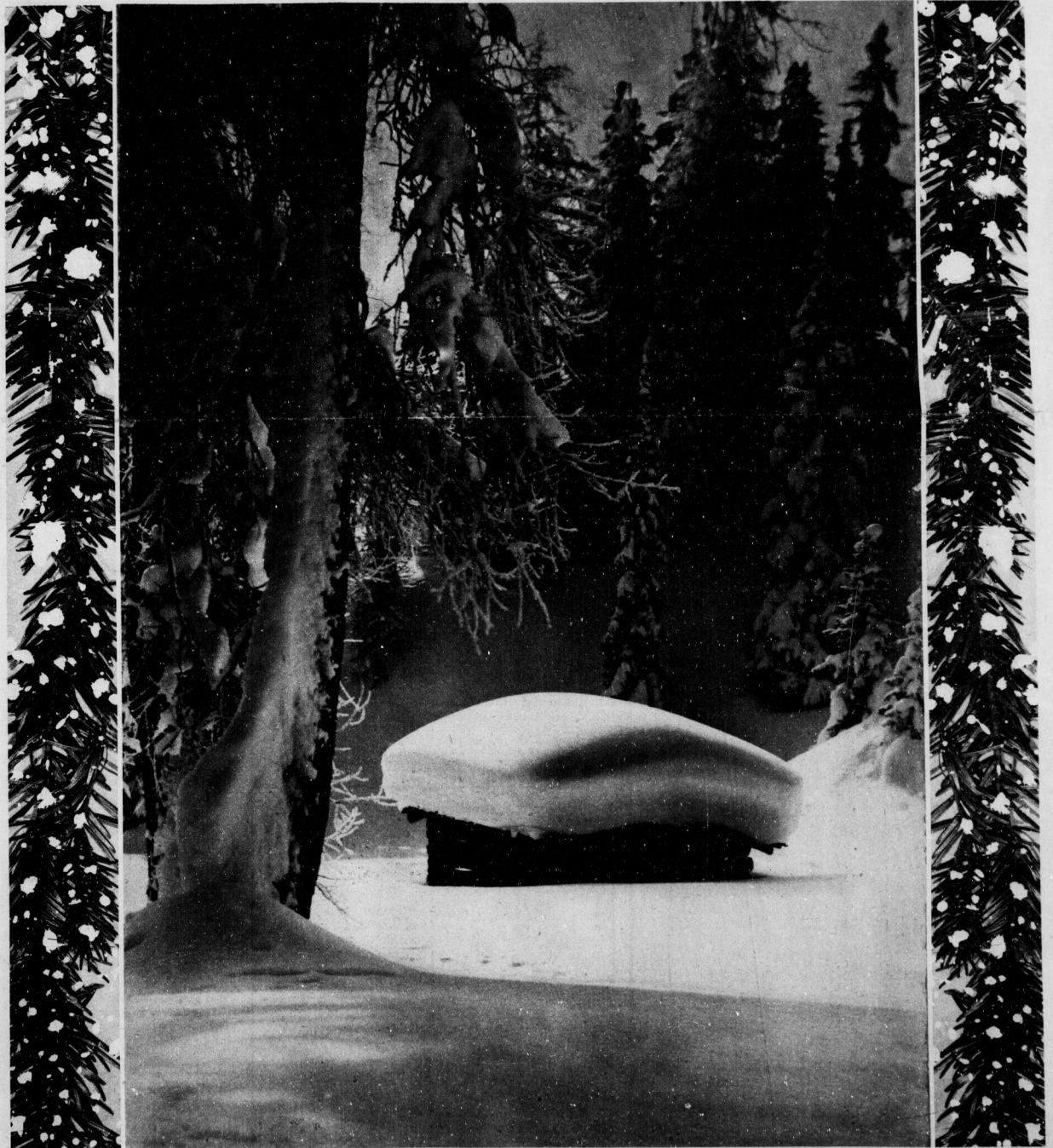


22. Dezember 1929

# *Mittlerer Thüringisch-Zeitung* (Kalleische Neueste Nachrichten) Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland



*Im schneeflockigen Walde*





# Stille Nacht –

## Das Denkmal für die Schöpfer des schönsten deutschen Weihnachtsliedes

Es ist ein Werk des akademischen Bildhauers und Pfarrers Josef Mühlbacher in Zell bei Kuffstein und wurde errichtet vom Landesverband der Bildungsbeamten Bayerns. Das aus Bronze gearbeitete Mittelstück des Denkmals, das von schwarzem Marmor umrahmt ist, stellt den Dichter des Textes, Pfarrer Josef Mohr, dar, hinter ihm den Komponisten der heute über die ganze Welt verbreiteten Melodie, den Lehrer und Organisten Franz Gruber. Pfarrer



# Heilige Nacht

Mohr war zu jener Zeit Hilfspriester in dem Markte Oberndorf a. d. Salzach; Franz Gruber war Lehrer in dem benachbarten Dorfe Arnsdorf und zugleich stellvertretender Organist der Pfarrei Oberndorf. In der Christmette des Jahres 1818 wurde das Lied in der Pfarrkirche zu Oberndorf — mit Lautenbegleitung durch Gruber — zum erstenmal gesungen. Die Kirche steht nicht mehr; ist durch wiederholtes Hochwasser vernichtet worden.

Das Denkmal zeigt Pfarrer Mohr am Simeisfenster, dem Gesang der Kinder mit Knecht Ruprecht lauschend (oberes Relief), wobei er sein Lied erkennt. Aus dem Hintergrund tritt Lehrer Gruber hervor und begleitet den Gesang mit der Laute.

## Eine Holtei-Erinnerung

Karl von Holtei verstand es meisterhaft, eigene wie fremde Dichtungen vorzutragen und machte im Kreise seiner Freunde und Bekannten von dieser schönen Gabe gern Gebrauch. So las er eines Abends im Hause seines Verlegers Trewendt in Breslau vor einem größeren Gesellschaftskreise einen Teil von Shakespeares Hamlet vor. Eine Besucherin des Dichters, der bekannt war, daß Holtei frische Weischn über alles liebte, hatte ihm, obgleich es erst im Monat Februar war, ein Weischnsträußchen auf seinen Tisch gelegt. Holtei war so erfreut darüber, daß er die Weischn den ganzen Abend nicht aus der Hand ließ. Die Geberin hat ihn später, sie ihr als Andenken zu schenken, wenn sie ver-

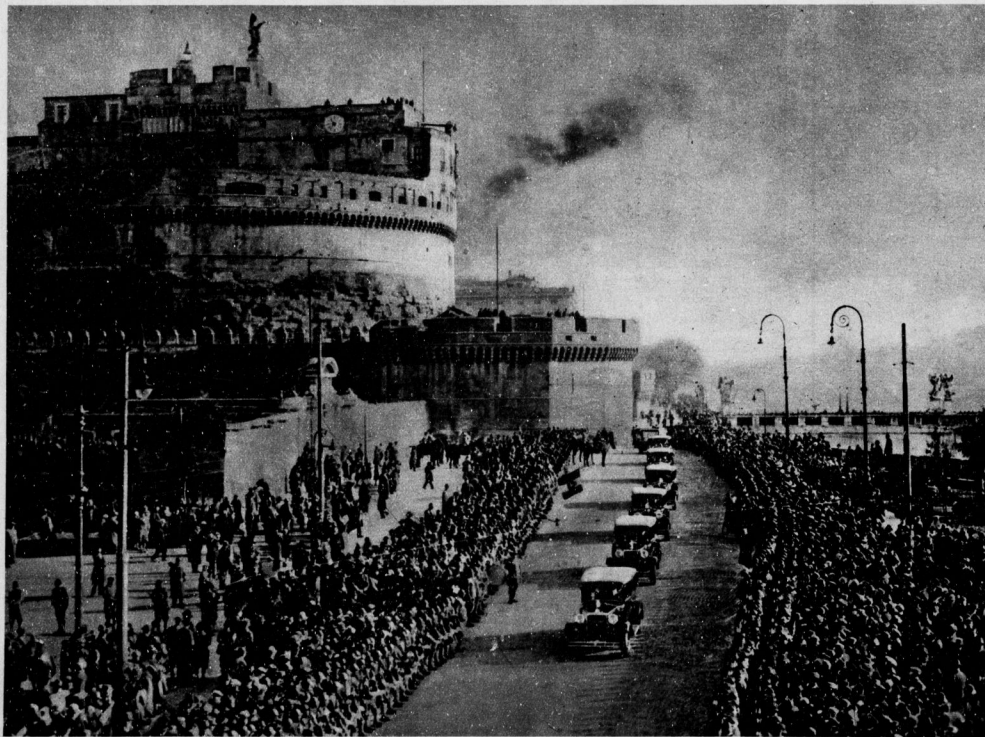
trodnet wären. Holtei versprach es, und nach einiger Zeit überbandte er ihr eine im Besitz des Schreibers dieser Zeilen befindliche Karte, nach Art der Neujahrskarten, die ein in Karton gepreßtes Weischnsträußchen zeigt. Klappt man es auf, so erscheint darunter das ehrwürdige Gesicht des greisen Dichters, von langen weißen Locken umrahmt. Auf der Nebenseite aber stehen folgende Verse:

Als die Weischn frisch gewesen,  
Haben sie beim Shakespearelesen  
Mich mit ihrem Duft umfangen.

Auf der Geberin Verlangen  
Rehten sie getrodnet nun  
Ihr zurück — um still zu ruhn.

Unter welken Blumen spricht:  
„Dank!“ ein welkes Angesicht.

Mitgeteilt von Dr. Erich Janke.



Der italienische König besucht den Papst.

Zum ersten Male seit 60 Jahren machte ein italienischer Souverän einen Besuch im Vatikan. Er war ein sichtbarer Ausdruck der neuen friedlichen Beziehungen zwischen Quirinal und Vatikan. Unsere Aufnahme zeigt die Abfahrt der Kraftwagen des Königs und seines Gefolges von der Engelsburg. Rechts und links der Straße bilden königliche und päpstliche Truppen Spalier.